

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraph.-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Berichtsblatt
Nr. 50.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 145.

Dienstag, 26. Juni 1906, abends.

59. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bieterjährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Telegrafen 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Bieterträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pf. Nach Monatsabrechnung werden angemeldete Abnehmer freie Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Bieterträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pf. Auch Monatsabrechnungen werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Amtsblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gendarmerie.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Reklamation verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Stempelabgabe für Kraftfahrzeuge.

Auf Grund der Tarifnummer 8 und der §§ 53 bis 62 des Reichstempelgesetzes in der Fassung vom 3. Juni 1906 sind vom 1. Juli 1906 ab für Kraftfahrzeuge zur Personbeförderung auf öffentlichen Wegen und Plätzen und zwar sowohl für Krafträder als auch für Kraftwagen Erlaubniskarten unter Einrichtung einer nach der Art und den Verbreitungen des Fahrzeugs abgestuften Abgabe zu lösen.

Die Erlaubniskarten werden für inländische Kraftfahrzeuge von örtlich zuständigen Hauptzollämtern, jedoch für den Bezirk des Hauptzollamts Dresden I vom Hauptzollamt Dresden II und für den Bezirk des Hauptzollamts Leipzig I vom Hauptzollamt Leipzig II auf Grund von Anmeldungen ausgegeben, für die Vorordnung bei diesen Behörden unentgeltlich bezogen werden können. Zur Anmeldung des Kraftfahrzeugs und zur Lösung der Erlaubnis ist der Eigentümer des Kraftfahrzeugs verpflichtet. Ist dem Eigentümer gegenüber ein anderer zum Besitz des Kraftfahrzeugs infolge Erbteilung oder aus einem anderen Rechtsgrunde zum Gebrauche auf Zeit berechtigt, so ist für diese Zeit der andere zur Anmeldung und Lösung der Erlaubniskarte für seine Person verpflichtet, ohne Rücksicht darauf, ob für den Eigentümer für den gleichen Zeitraum bereits eine Erlaubniskarte ausgestellt ist oder nicht. Die Verpflichtung des anderen fällt weg, wenn ihm das Kraftfahrzeug nur zum vorübergehenden Gebrauch unentgeltlich überlassen worden und die Abgabe für die Ingebrauchnahme des Fahrzeugs bereits anderweit entrichtet ist.

Die hier nach der Anmeldung Verpflichteten haben ihrer Verbindlichkeit in Ansehung von bereits im Gebrauch befindlichen Kraftfahrzeugen bis längstens zum 15. Juli dieses Jahres zur Vermeidung der im Reichstempelgesetz geordneten Straffolgen bei dem Hauptzollamt, in dessen Geschäftsbezirke sie wohnen oder in Ermangelung eines Wohnorts sich aufzuhalten, nachzukommen.

Die Hauptzollämter sind ermächtigt worden, steuerliche Anmeldungen von bereits im Gebrauch befindlichen Kraftfahrzeugen bereits vom 26. laufenden Monats ab entgegenzunehmen.

Dresden, am 23. Juni 1906.

Königliche Zoll- und Steuerdirektion.

Zigarettensteuer.

Nach dem vom 1. Juli 1906 ab in Kraft tretenden Zigarettensteuergesetz (Reichsgesetzblatt Seite 631 fügt) haben sämtliche Personen, die gewerbsmäßig Zigarettentabak, Zigaretten, Zigaretten-Hülsen und -Blättchen herstellen, ihren Betrieb, soweit dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich, jedenfalls aber noch vor dem 1. Juli 1906 bei der Steuerbehörde (dem Steueramt oder Zollamt, in dessen Bezirk die Fabrik liegt) schriftlich unter Bezeichnung der Waren, die hergestellt werden, anzumelden. Mit dieser in zwei Ausführungen einzureichenden Anmeldung ist eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume, sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran angrenzenden Räume vorzulegen. Die Verpflichtung zur Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume erstreckt sich auch auf die von einem Fabrikanten beschäftigten Heimarbeiter, indes nur soweit sie gesonderte Arbeitsräume haben. Ferner sind Angaben über die Verpackungsart der der Steuer unterliegenden Waren sowie darüber zu machen, ob und in welchen Räumen etwa auch ein Kleinverkauf der Ergebnisse stattfindet.

Alle Personen, die sich gewerbsmäßig mit dem Verkaufe von Zigarettentabak, Zigaretten, oder Zigaretten-Hülsen und -Blättchen befassen (also auch Zigarren- oder Kolonialwarenhändler sowie Gastwirte usw., die Zigaretten u. d. verkaufen) haben diesen Handel, soweit es noch nicht geschehen ist, unverzüglich, jedenfalls aber noch vor dem 1. Juli 1906 bei der Steuerbehörde anzumelden. Zigarren-, Rauchtabak- und Kautabakfabrikanten, die nebenbei Kleinhandel mit Zigaretten betreiben, haben ebenfalls eine Beschreibung ihrer Kleinvorlaufsräume der Steuerbehörde vorzulegen.

Oberliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Juni 1906.

Ein noch recht gut besuchter Ball im Wettiner Hofe bildete gestern abend den Abschluss der Festlichkeiten des Artillerie-Brigadetages. Die noch anwesenden fremden Kameraden benutzten die Nachtzeit zur Rückkehr nach ihrer Heimat und verabschiedeten sich mit herzlichen Dankesworten von Riesa. Um dem Besuch des Truppenübungstages Zeichen betätigten sich über 250 Personen, darunter viele Damen. Die Fahrt ging bis zur Haltestelle im Barackenlager, von wo aus auch die Rückfahrt gegen 11 Uhr unternommen wurde. In entgegengesetzter Weise stellte das Kommando militärische Führer, sodass die Beteiligten das Scharfschützen des Feldartillerieregiments Nr. 48 und die interessanten Übungen der Luftschifferabteilung aus unmittelbarer Nähe beobachten konnten. Die Beteiligung an der Konzertfahrt nach Diesbar war ebenfalls eine gute. Ein hierzu benutzer großer Dampfer war ziemlich voll besetzt. In Diesbar wurde die Zeit des Aufenthaltes durch ein Tänzchen im Gesellschaftssaal von Werner's Rosengarten verbracht. Auf das am Sonntag abgefahrene Huldigungstelegramm an Se. Majestät den König ist aus Schloss Altenstein folgende Antwort eingegangen:

"Herr Bürgermeister Dr. Dohne, Riesa.
Se. Majestät der König haben sich über den Huldigungsgruß aufrichtig gefreut und sprechen dafür allerhöchst seinen herzlichsten Dank aus.

Gulitz, Major und Filigeladjutant vom Dienst." Alles in allem genommen, kann der R. S. Militärverein "Artillerie, Pioniere und Train" zu Riesa mit dem Verlauf der Festlichkeit zufrieden sein und nach den gefallenen Neuerungen die Befreiung bestehen, durch die getroffenen Veranstaltungen allen Teilnehmern den Aufenthalt während des Brigadetages angenehm gestaltet zu haben.

— Die Bestimmungen über die Ausführung des neuen Gesetzes über die Zigarettensteuer werden nun auch von der Königlichen Steuerdirektion Dresden bekannt gegeben. Die Interessenten seien auf die Bekanntmachung im heutigen amtlichen Teile hierdurch noch besonders hingewiesen. Eine weitere Bekanntmachung derselben Behörde betrifft die ebenfalls neu eingeführte Abgabe für Kraftfahrzeuge.

— In der Kanzlei der Handelskammer Dresden liegen die vom Bundesrat am 16. Juni dieses Jahres erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Zigarettensteuergesetz aus.

— Als ein Opfer der unausrottbar erscheinenden Unsitte, das Feuer durch Spiritus oder Petro-

leum anzufachen, wurde das 13jährige Schulmädchen Scheffler aus Kreinitz im hiesigen Stadtfrankenhause eingeliefert. Es goss dem Feuer Spiritus aus einer Flasche zu, die Flasche explodierte und das Kind erlitt schwere Brandwunden.

— Dem Landesverband der Saalinhaber im Königreich Sachsen ist vor kurzem die Rechtsfähigkeit auf Grund von § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuches seitens des Königl. Ministeriums des Innern verliehen worden.

— Betr. der Notiz über das Hürdenlaufen mit Hindernissen im gestrigen Gaukurnfestbericht teilt man uns noch erläuternd mit, dass hierbei 1. erster, 2. zweiter, 4. dritter und 1. vierter Preis zur Austeilung fanden. Es erhielten die Turner Kühne, To. Olschag, den ersten, Eidam, Strebla und Böhlisch, Schäfer To. Riesa, je den zweiten, Heller, To. Olschag, Ebeling, Strebla, Richter und Lehmann, Herzberg je den dritten, sowie Voigtländer, Müheln den vierten Preis.

— Die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatsbahnen hat genehmigt, dass die Kombattanten des Feldzuges von 1866, die anlässlich der 40jährigen Wiedereinführung der Schlachtentage die Schlachtfelder von Königgrätz und Gitschin zu besuchen gedenken, auf der Hin- und Rückfahrt im Personenzügen zum Militärpreise befördert werden, wenn sie sich am Fahrkartenschalter durch die Feld-

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 27. Juni d. Jhs., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Rindes zum Preise von 45 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, den 26. Juni 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

auskunft im Militärrath oder durch eine Bescheinigung des Bezirkskommandos ausweisen. Die Benutzung von Schnellzügen, auch bei Löschung von Buschlagskarten, ist ausgeschlossen. Die Abfahrt der Leipziger wird bewirkt am Montag, den 2. Juli, früh 6 Uhr ab Dresdner Bahnhof in Leipzig. Die Ankunft in Dresden (Hauptbahnhof) erfolgt 8 Uhr 17 Min., die Weiterfahrt nach Tetschen um 9 Uhr 45 Min. (Es ist darauf zu achten, daß in Dresden Fahrkarten nach Tetschen, und nicht nach Bodenbach gelöst werden!) Nach der Ankunft in Tetschen um 11 Uhr 33 Min. wird dort die Vereinigung mit den übrigen Teilnehmern an der Reise nach den böhmischen Schlachtfeldern vor sich gehen. Von Tetschen aus sind Fahrkarten nach Königgrätz zu lösen, die für Hin- und Rückfahrt je 7 M. kosten. Die Abfahrt von Tetschen erfolgt mittags 1 Uhr, die Ankunft in Königgrätz 4 Uhr 52 Min.

— Man schreibt dem „Dresd. Anz.“: „Eine ungewöhnlich lehrreiche und interessante Ausgabe wird während der diesjährigen Herbstmanöver das 19. (2. sächsische) Armeekorps zu erfüllen haben, indem es eine mehrtägige Übung an einer höheren Flusslinie haben wird, die in ihrer taktischen und strategischen Bedeutung darzustellen sein wird. Der Einfluß großer Flusssen soll in ein helles Licht gerückt und dabei ein gewaltiger Flussübergang in seinen taktischen und technischen Einzelheiten vorgenommen werden. Dieser Übung sieht man in militärischen Kreisen mit sehr großer Spannung entgegen, da Angriff und Verteidigung von Flusslinien mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden sind und von einer Bedeutung sind, die nicht genug gewertet werden kann. Obgleich nun bei uns jahraus jahrein bei Manövern und Felddienstübungen an Flüssen und Flüschen herumgesetzt und mit Vorliebe eine Brücke auf der anderen gestürmt wird, so sind leider gewisse Kriegsvorgänge an Flusslinien, wie solche an der Linth, immat und an der Ware in der Schweiz 1799, bei Lüttich und St. Priest, gewaltamen Übergängen über den Rhein 1814, den Donau-Übergängen der Russen 1828 und 1877, der Lage der österreichischen Armee hinter dem und der Sesia 1859, den Geschäftsstücken bei Rüssingen und den Vorgängen bei Blumenau-Pressburg, sowie an der fränkischen Saale 1866, am Mzensund und an anderen Stellen vorgekommen sind, bisher bei unseren Friedensmanövern nicht zur Darstellung gelangt. Es daher dankenswert, daß sich die sächsische Heerestruktur entschlossen hat, eine derartige Übung unter offenem Gesichtspunkten abzuhalten, die gewiß ihre Lücke für das taktische Urteil der Führer haben wird, bei wir darauf hinweisen möchten, daß ganz besonders reich an bedeutenden Strömen, Flüssen und Gewässern, sowie an weitgedehnten Sumpfstrichen die ebenfalls Kriegsfelder in Russland sind, wo vielleicht einst das 19. Armeekorps im Ernstfall Verwendung finden wird. Diese Gebiete haben für uns ein hohes militärisches Interesse, das nicht an der Tatsache vorbei darf, daß sich die Kultur gerade in diesen Landen nicht besonders freigebig im Brückenbau erwiesen hat. Zu welchen Katastrophen es aber an Flusslinien kommen kann, zeigen in ganz besonderer Art die Ereignisse an der Berezina 1812, sowie die Vorgänge nach der Schlacht an der Napbach 1813. Hinsichtlich des Gefahrens an Flusslinien kommt zunächst in Betracht, daß der Gegner über Teileen engster Art, nämlich über den, vorgehen und seine Kräfte aus denselben herentwickeln muß. Allerdings wird die darin liegende Schwierigkeit durch die großen Fortschritte gemäßigt, gerade in neuester Zeit im militärischen Brückenschlag gemacht worden sind. Selbst bei schnell und stark fließenden Gewässern braucht eine gute und hinreichende Pioniertruppe mit fertigem Kriegsmaterial, die Bereitstellungen am Ufer eingerechnet, nicht mehr als Minuten für das laufende Meter der Strombreite Bau. Bezuglich der Verteidigung von Flusslinien ist zu bemerken, daß es für einen kleinen und kräftigen Verteidiger nichts Wirksameres geben wird, als sich an Flusses zu halten, um sich überraschend den Gegner zu werfen, wenn dieser, im Begriff zugehen, mit einem Teil seiner Truppen auf der einen, mit dem übrigen auf der anderen Seite ist. Die schwächste Waffstellung für den Verteidiger dürfte bei seitwärts von der Annmarschstraße des Gegners einer Flankenstellung liegen. In besonderer Weise eignen sich übrigens die Dinge bei kleinen Flüssen gen, namentlich solchen, die in vielen und stark ausgewanderten Windungen ihr Bett durchziehen, wobei gleich noch hinzukommt, daß derartige Wasserläufe von Baumwuchs und Kulturen begleitet sind, und auch eine Reihe von Ortschaften an ihrem Ufer liegen. Dadurch wird die Verhinderung des Überganges Wasser selbst sehr schwierig.“

— Wie vom Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft mitgeteilt wird, ereignen sich beim Obstpfählen auf Straßenbäumen noch sehr viele Unfälle, die in der Haupthand auf Nichtbefolgung der Unfallverhütungsvorschriften zurückzuführen sind. Nach jenen von der Berufsgenossenschaft erlassenen Vorschriften dürfen zum Übernten der Baumfrüchte nur solche Leitern verwendet werden, die in gutem und brauchbarem Zustande sich befinden und am Fuße mit eisernen Spangen beschlagen sind; jede Leiter ist nach dem Anlegen sofort mit wenigstens zwei, auch mit eisernen Spangen beschlagenen Steifen von entsprechender Länge zu stützen. Den Betriebsunternehmern und Pächtern von Obstniederungen wird die genaueste Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften aufgegeben, da sie gegebenenfalls für entstehende Schäden selbst haftbar gemacht werden können. Außerdem wird ihnen zur Pflicht gemacht, die beim Obstpfählen

beschäftigten Arbeiter über jene Unfallverhütungsvorschriften zu belehren und zur strengsten Befolgung anzuhalten.

— Der Kampf um's Große Los der sächsischen Staatslotterie, der seit Dezember 1905 das Dresdner Landgericht und Oberlandesgericht beschäftigte, hat nunmehr am Sonnabend durch Annahme eines vom Königlichen Oberlandesgericht den Klagenden und beschuldigten Parteien vorgeschlagenen Vergleiches sein Ende erreicht. Die Vorgeschiede des Prozesses ist genügend bekannt. Die entmündigte Gesäßeländerin Müller in Dresden gewann ein Zehntel des großen Loses und wollte an ihre Mitspieler die entsprechenden Anteile nicht abgeben. Der Vormund der Gewinnerin, die auf Antrag der übrigen Mitspieler den ihr zugesallenen Anteil an dem großen Los bei der Dresdner Bank depozieren mußte, stellte sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß die Gewinnerin, weil sie entmündigt sei, nicht gehalten sei, die übrigen Anteile herauszulehren. Das Landgericht entschied zu Ungunsten der Mitspieler, denn nach Paragraph 101 des Bürgerlichen Gesetzbuches, so führte das Landgericht aus, sei die Gewinnerin schon dann geschäftsunfähig, wenn sie überhaupt wegen Geisteskrankheit entmündigt ist, gleichviel ob diese Entmündigung zu Recht oder rechtzeitig erfolgt ist. Das Gericht habe das nicht nachprüfen. Die Mitspieler legten gegen dieses Urteil Beschluß beim Oberlandesgericht ein und beriefen sich wiederum darauf, daß bei der Gewinnerin des großen Loses eine Geisteskrankheit nicht bestehe und die Entmündigung zu unrecht erfolgt sei. In der Tat soll auch die Aushebung der Entmündigung beworfen. Der Staatsfiskus, der an dem Ausgange dieses seltsamen Rechtsstreites ein besonderes Interesse hatte, legte von ernehtem Gewicht darauf, daß zwischen den Parteien eine gütliche Regelung zustande kam und der am letzten Sonnabend von dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto zwischen den Parteien unternommene Sühneversuch war von folg. Der Richter wies die Gewinnerin auf die moralische Verpflichtung gegenüber den Mitspielern zur Zahlung eines Teiles des Großen Loses hin, machte andererseits aber auch die Mitspieler darauf aufmerksam, daß Sache sehr auf der Spize stehe und daß nach den geistlichen Bestimmungen ein Vergleich unter allen Umständen vorzuziehen sei. Daraufhin einigten sich die Parteien in der Weise, daß die Gewinnerin des Großen Loses an den Bäckergeissen Weißbach 10625 Marl, die Gastwirtschefrau Schütze 5312,50 Mark, das ist die Hälfte des verlangten Anteiles, zu zahlen hat. Die Gerichtskosten werden von den Parteien je zur Hälfte getragen, während die Anwaltskosten gegen einander aufzubinden werden. (Richter verboten.)

— „Den Reisenden behülflich zu sein und vorsorglich die Hand zu geben“, ermahnt der nachfolgende höhere Erlass des preußischen Ministers der öffentlichen eiten Breitenbach die Eisenbahndienstbeamten: „Bei Beginn der Sommerreisezeit sché ich mich veranlaßt, den bezüglichen Eisenbahndirectionen wiederholt zur beson- den Pflicht zu machen, für eine glatte Abwicklung des Sonnenverkehrs besorgt zu sein. Ich verlenne nicht, daß manchen Stationen das Eisenbahnpersonal mit Erfolg gezeigt ist, den Reisenden behülflich zu sein und ordlich an die Hand zu geben. Gleichwohl erscheint notwendig, die Zugbegleitbeamten — Zugführer, Schaffner — und die Stationsbeamten allgemein und nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie für die ordnungsmäßige Erbringung der Reisenden in den Zügen — Abteil- Durchgangszügen — unausgesetzt bemüht sein müßten. Mit der Lessnung der Wagen und Abteile ist der Platz für die Reisenden nicht genügt. Sie verhindert, daß Reisende, wie häufig zu bemerken, an den Zügen und abholsten, ohne eine Unterkunft zu finden. Sache des Zugführers und Schaffners ist es, sich um die Unterbringung der Reisenden zu kümmern. Sie müssen die Beleg der Züge sorgfältig beobachten, neu hinzukommenden Reisenden geeignete Plätze zuweisen, Familien- und Erschafften, soweit angängig, in demselben Abteil unterzubringen, alleinreisende Frauen tunlichst in Abteile weisen, in denen schon Frauen sich befinden. Die Bediensteten müssen sich selbst davon überzeugen, daß in den Frauenabteilen nur Frauen untergebracht sind, daß in den Nichterarbeiterabteilen nicht geraucht wird und gegen Verschärfung besondere Aufforderung aus eigenem Antriebe ein- treten. Zuweitgehende Ansprüche der Reisenden sind abzulehnen. Die hierauf bezüglichen Erlasse vom 1. Juni 1904 (E.-N.-BL S. 236) und vom 25. April d. J. (E.-N.-BL S. 140) sind in Erinnerung zu bringen. Beim Transport des Gepäcks ist mit Vorsicht zu verfahren. Die Plätze sind scheinend zu behülfeln. Unerlässlich ist es, das Zugbegleit- und Stationspersonal durch die

nen der Königlichen Eisenbahndirektionen, die Stationsvorstände, die Betriebs- und Ressortkontrolle sowie die Zugrevisoren sorgfältig überwacht wird. Stark besetzten Zügen, zu denen regelmäßig lebhafte Reisezeitungen stattfindet, haben sich die vorgenannten Beamten seit zu Zeit selbst auf den Bahnhöfen einzufinden und davon zu überzeugen, daß für eine sichere und reine Unterbringung der Reisenden gesorgt wird. Eine persönliche Beobachtung des Reiseverkehrs wird die Beamten auf, in den Stand setzen, selbst zu beurteilen, ob Änderungen in der Zusammensetzung der Züge, Fahrplanänderungen und vergleichsweise geboten oder nicht erscheinen. Ich vertraue, daß mit allem Nachdruck die Beachtung vorstehender Bestimmungen durchgehalten und berechtigten Beschwerden der Reisenden über jedes Entgegenkommen vorgebeugt wird."

Das Tränken der Tiere erfordert jetzt zur Jahreszeit ganz besondere Sorgfalt. Es ist mit

Pferden und Hirschen schon während der Mahlzeit ein mit Wasser gefüllten Eimer zum Rösten ihres Turms hinzustellen. Der schon durch Staub und das Schwitzen vorhandene Durst steigert sich durch das Kauen des tronen Haferls und heus noch mehr. Die Tiere können zuweilen nicht Speichel genug absondern, um das Futter genügend anzuseuchen. Dass Durstgefühl wird dann ihnen leicht unerträglich und ist nicht selten Ursache des Aufhörens mit Fressen. Wird ihnen erst später Wasser gereicht, so sind sie geneigt, es mit großer Hitze und im Übermaß zu saufen. Die Zug- und Rettungshunde haben jetzt ganz besonders' reichliches frisches Wasser nötig. Sie schwitzen durch die tropfende Zunge, durch ihr Blut viel Feuchtigkeit entzogen wird, die ersehnt werden muß, wenn nicht die Gefahr des Hinschlages eintreten soll. Beobachtet man einen größeren in der Freiheit lebenden Hund an heißen Tagen, kann man wohl behaupten, daß er sehr oft und begierig säuft, wenn er zu Wasser gelangen kann. Die in der Sonnenhitze laufenden und schwer arbeitenden Zughunde haben natürlich noch ein größeres Bedürfnis nach Wasser. Jede Gelegenheit zum Tränken muß daher wahrgenommen werden. Der Maulstorb sei vor allen groß genug, um das weite Deffnen des Maules nicht zu verhindern. Der Hund bekommt durch die Nase allein zu wenig Luft. Auch das Bedervieh und die Stubenvölker müssen mehrmals täglich mit frischem Wasser versorgt werden. Niemand lasse seine Tiere jetzt dursten. Die Qualen des Turmles kennt jeder.

** Gröba, 26. Juni. Kurz nur war die Freude,
die man darüber empfand, daß im postalischen Verkehr
zwischen Riesa und Gröba die Ortsstage eingeführt ward.
Denn mit der Einführung der neuen Verordnung, nach
welcher Vergünstigungen für Postkarten &c. im Ortsverkehr
vorgenommen werden, verschwindet auch diese Unnehmlichkeit leider
wieder. Von nächstem Sonntag ab sind also Postkarten
im Ortsverkehr und nach Riesa wieder mit 5 Pf. zu
frankieren.

Strehla a. d. Elbe. Auf eine Busschrift der Gesellschaft für gleislose Bahnen, Max Schiemann & Co., Wurzen, schloß der Stadtgemeinderat einstimmig, sich an der gewünschten Zinsgarantie, bezw. an einem Betriebszuschusse einer gleislosen elektrischen Bahn Strehla—Riesa, nicht zu beteiligen.

* Wülfniß. Die Ortsgruppe des Vereins für Wohlfahrtspflege von Wülfniß und Umgegend hat an der Röber auf dem Grundstück des Herrn Gutsbesitzers Sucher, der selbe der Ortsgruppe unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, ein öffentliches Bad errichtet. Die Weihe und Eröffnung fand am Sonntag nachmittag in feierlicher Weise statt. Das Badehaus, in welchem sich drei Inn- und Ausideenzimmer befinden, war mit Ranken und Flaggen geschmückt. Nachdem das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ verklungen war, hielt Herr Bahnmeister Schrot die in großer Zahl Erschienenen eine Ansprache und es darin hin auf die Idee der Gründung, die Notwendigkeit und Möglichkeit des Bades. Die Rede klang aus in einem so hohen Hoch auf den Gründer, Förderer und Vorsitzenden des Vereins für Wohlfahrtspflege, Herrn Amtshauptmann Dr. Lemann. Hierauf übernahm Herr Gemeindevorstand Apitz das Bad in seine Pflege und Aufsicht. Nachdem die Worte der Weihe verklungen waren, füllte sich sehr bald das Wasser mit fröhlich Badenden. Mancher lästige Schwimmer durchzog die hellen Fluten und mancher Schwimmversuch endigte zum Ergötzen der Gäste. Das Bad sei allen, darin Erholung suchen, zum Schutz empfohlen, und frevelnde und böse Buben seien gewarnt, das Werk schädigen. Den Gründern aber sei hier Dank ausgedrückt.

Oschätz, 25. Juni. Die Aussperrung der organisierten Maurer und Zimmerer im Bezirke des Arbeitgeberverbandes Oschätz-Döbeln-Waldheim ist beendet. Der Arbeiterverband macht heute bekannt, daß nach dem vereinbarten neuen Lohntarif die Wiedereinstellung von Maurern und Zimmerern stattfinde. Der neue Lohntarif soll den kenden Maurern und Zimmerern in Döbeln und Waldheim eine Lohnerhöhung bis zu 35 Pf. pro Stunde sofort bringen. Weitere Lohnerhöhungen im ganzen Verbanden zum 1. Januar n. J. in Aussicht.

Dresden. Die Vereinigung sächsischer Realschul-
toren hielt hier ihre Generalversammlung ab. Die
ammlung, welcher Geheimer Schulrat Dr. Seeliger bei-
gte, beschäftigte sich in ihrem pädagogischen Teile vor-
wieglich mit der Frage der Gestaltung der künftigen säch-
sischen Oberrealschule. Die ausführlich begründete Vorde-
nkung, daß sie mit 3 Oberklassen auf die völlig unveränderte
Schule aufzubauen sei, fand einmütige Billigung. Zum
Abschluß wurde dem seitherigen Vorsitzenden, Direktor Prof.
Vange-Chemnitz, der für den 1. Oktober als Delegierter
Realschulen, Progymnasten und künftigen Oberreal-
schulen in das Ministerium berufen worden ist, der herz-
liche Dank der Versammlung dargebracht für sein Wirken
der Vereinigung.

Botschappel, 23. Juni. Gestern nachmittag ver-
richtete ein Kutscher des Fuhrwerksbesitzers Koch hier
h. Er fuhr mit einem zweispännigen Lastwagen die
se vom Sauberge herab und war eben im Begriff, die
se anzuhängen, als eins der Pferde ausschlug und ihn
unglücklich an den Kopf traf, daß er bestinnunglos vom
stürzte und bald darauf starb. Die Pferde rasten
em Wagen, der vollständig zerbrochen wurde, den
hinab und konnten erst am Bahnhübergange, wo eins
iere gestützt war, aufgehalten werden.

- Bad Elster, 26. Juni. In Begleitung des Röder gestern abend kurz nach 6 Uhr auf dem Bahnhof Bad Elster eintraf, befanden sich die Herren Staats-

minister Graf v. Hohenlohe und Bergen, Generaladjutant Generalleutnant v. Altdorff, Flügeladjutant Major Culich und Rittmeister v. Römer. Der König begab sich zu Wagen nach dem Kurhaus, woselbst auch ein Teil des Gefolges Wohnung nahm, während die übrigen Herren im Grand-Hotel „Wettiner Hof“ absteigen. Vor dem Kurhaus hatten die Vereine von Bad Elster, Beamten und Bewohner des Badeortes sowie die Schullinder Ausstellung gewonnen. Badedirektor Regierungsrat von Alberti und Gemeindevorstand Preyer bewilligten den Monarchen, und die versammelte Menge brach in stürmische Hochrufe aus. Vom Bahnhof Elster fuhr der König, der sich gestern abend in echt väterlich-herzlicher Weise seinen beiden in Elster zur Kur weilenden Töchtern, Prinzessinnen Margarete und Maria Alix, gewidmet hatte, heute früh 7 Uhr 20 Min. über Werd und Seebenbrunn nach Zwotau. Von dort ging, nachdem Amtshauptmann Michael Kuerbach sich bei Sr. Majestät gemeldet und der König die Vorstellung und Huldigung einzelner Landgemeinden entgegengewonnen hatte, die Reise weiter zu Wagen nach Klingenthal. Eine Ausstellung im kleinen verschaffte hier dem König, der um 8 Uhr 20 Min. eintrat und vom Gemeindevorstand mit dem Gemeindevorstand Grüner an der Spitze begrüßt wurde, einen Überblick über den Gewerbesteck und die Kunstfertigkeit in diesem Landstriche. In dreistündiger Wagenfahrt berührte der König sodann eine größere Anzahl Orte, deren Bewohner dem Landesherrn begeistert jubelten. Den drei Heilanstalten Carolagruen, Albertberg und Reichsbodgrün wurden auf dieser Fahrt kurze Besuchte abgestattet.

Bittau, 24. Juni. Der 15 Jahre alte Spinnereiarbeiter Plesky in der Schmittischen Spinnerei, der gestern nachmittag im Selsaktorsaal der genannten Fabrik eine nachstehende Maschine säuberte, geriet bei Wiederbetriebung der Maschine mit dem Kopf zwischen Wagen und Zylinderbank. Es wurde ihm der Hinterkopf sörmliech eingedrückt. Die Arzte konstatierten mehrfache schwere Schädelbrüche. Es ist keine Hoffnung vorhanden, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Von der sächs.-böh. Grenze. In Tischau bei Teplj floßte um 11 Uhr nachts ein fremder Mann an die Tür des Hüttenmeisters der Fischmannschen Glashütte. Als Leichter öffnete, forderte ihn der Fremde auf, sofort in die Fabrik zu eilen, es sei dort etwas passiert. Als der Hüttenmeister gegangen war, floßte er abermals an die Tür. Die Frau öffnete und zu ihrem Schrecken traten zwei vermummte Gestalter ein. Die eine derselben bedrohte die Frau mit einem langen Schlachtmesser, während die andere aus einem Schrankfach die Tasche des Hüttenmeisters im Betrage von 560 Kronen raubte. Hierauf verließen die Räuber das Haus und verschwanden im Dunkel der Nacht. Man hat keine Spur von ihnen. Die Bevölkerung der ganzen Gegend befindet sich ob dieses Räuberstüdes in Furcht und Aufregung.

Freiberg. Am Sonnabend mittag wurde in Niederschönau der im 40. Lebensjahr stehende Gutsbesitzer Oswald Reinhold Heller von hier vom Blitz erschlagen. Der Verstorbene war auf seinem in der Nähe der Falkenberger Flurgrenze gelegenen Grundstück mit Hasen beschäftigt gewesen und hat im Begriffe gestanden, die Sense über der Schulter, nach Hause zu gehen. Weitere Blitzschläge erfolgten hier in ein Hausrundstück der Dammstraße und in einen vor dem Meißner Tor stehenden elektrischen Straßenbahnenwagen, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Chemnitz. Ziemlich weit vorgeschritten sind jetzt die umfangreichen Chemnitzer Bahnbauten. Besonders erschwert und schwierig gestaltet sie sich, weil durch die Bauten der Bahnbetrieb keine Störung erleiden darf. Auf nahezu 24 Millionen Mark sind die Arbeiten einschließlich nachträglicher Meldeberechnungen veranschlagt, wozu die Stadt Chemnitz zirka 1½ Millionen Mark beizusteuern hat.

Falkenstein. Die heimige Stadtvertretung hat aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs Sr. Majestät des Königs aus dem Sparlasseingewinn 10 000 Mark zur Gründung einer „Friedrich-August-Stiftung“ bewilligt, von deren Zinsen kranke Einwohner unterstützt werden sollen, die nicht in der Arbeiterversicherung sind.

Negschlau, 24. Juni. Der schon bei Lebzeiten wohl-tätig wirkende und vor einiger Zeit verstorbene hiesige Rentier Moritz Zimmermann (Gründer der Großfirma Moritz Zimmermann in Negschlau) hat bei seinem Tode folgende Vermächtnisse hinterlassen: 1. 8000 M. zur Ver-schönerung der Stadt Negschlau; 2. 5000 M. für die Armen derselben; 3. 5000 M. zur Erhöhung der schon bei seinen Lebzeiten von ihm errichteten Stiftung zugunsten der Arbeiter, sodass dieselbe mit diesen Zuwendungen nun 10 000 M. beträgt.

Leipzig. Der Verein Leipziger Gastwirte hat beschlossen, einmütig eine Erhöhung der Bierpreise in seinen Lokalen vorzunehmen, sobald von Seiten der Brauereien eine Erhöhung der Preise geschieht. Diese ist aber so gut wie gewiss. In einer Besprechung der hiesigen Gastwirtvereine mit Vertretern des Brauereivereins haben diejenigen erklärt, dass eine Erhöhung des alkoholischen Lagerbieres um 2 Mark bestimmt erfolgen und dass der nächste Verkostungstag der Brauereien die näheren Beschlüsse darüber fassen werde. In der Versammlung der Leipziger Gastwirte wurde auch angeregt, dafñ zu wirken, dass die Preise für Flaschenbier um mehr als 1 Pf. für die Flasche erhöht würden, weil sonst eine gefährliche Konkurrenz des Flaschenhandels für die Gastwirte entstehen würde.

Leipzig. 25. Juni. Vergangene Nacht sind aus einem Kontor der Ferdinand Rothe-Straße 6000 Mark unter erschwerenden Umständen gestohlen worden. In Verdacht kommt ein unbekannter Mensch, der sich als ein Expedient Köhler, 25 Jahre alt, ausgibt und in dem Kontor für kurze Zeit Stellung genommen hatte. Der Mensch ist mittelgross und untersetzt, hat volles, gesundfarbiges Gesicht, blondes Schnurrbüschchen und dunkelblondes gelocktes Haar. — Heute nachmittag in der 3. Stunde sind in der Leibnizstraße die Spuren eines herrschaftlichen Geschirrs durchgegangen. An der Frankfurter Straße wollte sie ein dort beschäftigter 34 Jahre alter Arbeiter aufhalten. Er kam aber hierbei zu Falle, wurde überfahren und erlitt eine schwere Kopfverletzung, sowie drei Rippenbrüche. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Germischtes.

Durch einen Bienenstock wurde in Charlottenburg am Donnerstag vormittag ein Pferd getötet und der Kutscher dahin erheblich verletzt. Als Bienenstöcke, die in 2 Dörfern auf dem Güterbahnhof Westend angekommen waren, abgesfahren wurden, löste sich in der Sophie-Charlottenstraße der Verschluss eines Stockes. Die Bienen schwärzten sofort aus und wiesen sich auf das Pferd und den Kutscher. Der leichtere lief schleunigst davon, das Pferd stürzte wie rasend dahin und kam schließlich am Bahn der Eisenbahn zu Falle. Da man dem armen Tier wegen der wilden geschwärzten Bienen anders nicht zu Hilfe kommen konnte, gaben Eisenbahnbeamte aus einem Hydranten Wasser, wodurch die Bienen zum Teil getötet, zum Teil verschreckt wurden. Jetzt gelang es zwar noch, das Pferd nach dem nahen Stall zu bringen, wo es aber trotz tierärztlicher Hilfe bald verendete. Der Kutscher ist am Hals, dem Gesicht und den Händen sehr zerstochen und verschwollen, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. Juni 1906.

in Berlin. Durch eine merkwürdige Verkettung von Umständen wurde gestern mittag auf dem Telephonverwaltungsam Friederichsberg ein sel tener Unfall herbeigeführt. Ein Telephondraht war auf die Oberleitung der Straßenbahn gefallen, wodurch Starkstrom verursacht wurde, von dem drei Damen berührt worden sind. Sie brachen, wie vom Blitz getroffen, zusammen; zwei erholteten sich alsbald wieder, während bei der dritten schwere Lähmungserscheinungen auftraten.

(Karlsruhe. Minister von Marshall hat dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten mitgeteilt, die großherzogliche Regierung müsse für den Fall des Zusandekommens der Tarifreform den Fahrpreis der 3. Klasse in den Personenzügen auf dem badischen Gebiet auf 2 Pf. per Kilometer festlegen.

Elberfeld. Das Schwurgericht verurteilte den städtischen Oberassistenten Juhmann wegen gemeinschaftlich mit der jetzt verstorbene Ehefrau des Wirtes Höbel verübten Giftmordes an dem Ehemann zu 14 Jahren Justizhaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Frankfurt a. M. Auf der Chaussee Frankfurt-Homburg wurde ein 10jähriger Knabe von einer Automobilfahrt überfahren und sofort getötet.

Allenstein. Die „Allenst. Btg.“ meldet, dass in dem zur Kaserne des 78. Artillerieregts gehörigen Fahrzeughause gestern abend aus bisher unaufgeklärter Ursache die Explosion mehrerer Artilleriegesschüsse erfolgte. Zwei Artilleristen wurden schwer, sowie ein Unteroffizier und ein von denselben begleiteter Arbeiter, die an dem Schuppen vorübergingen, leicht verletzt.

Rom. Als der 85jährige Kaplan des Hauses Toria nach der Villa Panfil fuhr, um die Messe zu feiern, sprang ein junger Mann auf das Trittbrett des Wagens und stieß dem Priester den Dolch siebenmal in die Brust. Der Priester war sofort tot. Der Mörder ist ein bekannter Anarchist. Das Motiv ist unbekannt.

Mailand. Auf der Linie Venetia-Udine lief ein von Venetia kommender Personenzug auf den im Bahnhof Cesars halbten Güterzug. Der Materialschaden ist sehr gross. 14 Personen wurden verletzt.

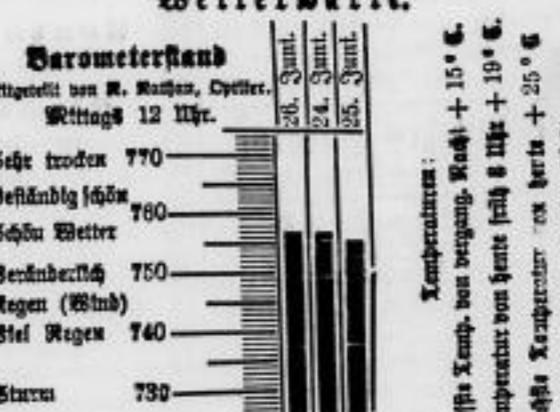
London. Dem „Standard“ zufolge verlautet, dass die Regierung endgültig beschlossen habe, vom Bau eines zweiten Schiffes der „Dreadnaught“-Klasse Abstand zu nehmen. — Der „Daily Mail“ wird aus London ausrichten, dass die Lage in Natal viel ernster sei, als von amtlicher Seite angegeben wird. Die neuen Unruhen seien der Maßnahme der Regierung zuzuschreiben, dass sie Vieh von treugebliebenen Einwohnern mit Beschlag belegt habe. Eine Demonstration von Reichstruppen würde jedenfalls sehr zweckmäßig sein. — Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio hat Angland die Verhandlungen über die Mandatskure bis zum Herbst verschoben. Die Beziehungen zu China seien durchaus keine herzlichen.

Madrid. Als der Schwager des Königs Alfonso, Infant Carl von Bourbon, gestern mit seinem Automobil von La Granja nach Madrid fuhr, stürzte der Wagen um. Der Infant blieb unverletzt. Sein Begleiter, der Marquis Asta, wurde schwer verletzt.

Wasserstände:

Jahr	Molbau		Iser	Eger	Elbe							
	Budweis	Prag			Zwickau	Laun	Baruth	Bran-destein	Wetz-	Leit-	Dres-	Riesa
25.	+ 72	—	+ 12	—	+ 16	+ 3	+ 28	+ 15	- 100	- 40		
26.	+ 82	—	+ 6	+ 2	+ 10	+ 4	+ 43	+ 26	- 90	- 36		

Wetterwarthe.



Wetterprognose für den 27. Juni.
(Orig. Mitteilung vom Agl. meteorolog. Institut zu Dresden.)

Wind und Bewölkung: Starke westliche Winde, meist trübe. Niederschlag und Temperatur: Viel Regen, etwas kühler.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 26. Juni 1906.

Handel	%	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.	Kauf.
Stahl-Großh.	3	88 %	Groß. Brot. &c. Kupf.	4								
Stahl-Großh.	2%	90,80 50										
Stahl-Großh. 1905	3%		Brom. Eisbahn.	3	87,50 50							
Stahl-Großh.	3	38 6%										
Stahl-Großh. 1905	3%	90,75 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	90,80 50	Brom. Eisbahn.	3	84 10 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Groß. Eisbahn. Brot.	3	99 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Wittels. Brot.	3	96 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Wittels. Brot.	3	101,50 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Wittels. Brot.	3	101,50 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Stadt. Anleihen.	3	98,70 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Dresden b. 1871 n. 75	3	98,90 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	b. 1886	3	98,70 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	b. 1900	3	98,70 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Stadt. Anleihen.	3	98,80 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Stadt. Anleihen.	3	98,80 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Stadt. Anleihen.	3	98,80 50							
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50										
Stahl-Großh. 1905	3%	100,20 50	Stadt. Anleihen.	3	98,80 50</							

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Unsere diesj. 2. Generalversammlung findet nächsten Sonntag, den 1. Juli a. c., nachm. 4 Uhr im Vereinslokal „Hotel Kronprinz“ statt. Alle dem Verein angehörende Kameraden werden erachtet, sich dazu einzustellen, da Vorlagen wichtig. Der Gesamtvorstand

Ginkochapparate von Arndt

sind ebenso gut als von Wed. aber wesentlich billiger in Riesa bei A. Albrecht, Wettinerstr. 20

Ich verkaufe von jetzt ab meine eigenen Ledertuchwaren-Fabrikate wie Brieffäschchen, Alten- und Schreibmappen, Postfäschchen, Radfahrkragen, Schürzen, Lätzchen, Contobuch-Umschläge, Frühstücksfäschchen, Reiserollen usw. auch im einzelnen zu Fabrikpreisen. Musteransstellung in den Schaukästen (Hausflur).

Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.

Obst-Berpachtung.

Die diesjährige Obstpachtung soll Freitag, am 29. Juni, nachm. 7 Uhr im hiesigen Gaffhof meistbietend und bedingungsweise verpachtet werden. Rittergutsverwaltung Borna bei Oschatz.

Boppickerstraße 10 ist noch eine fl. Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre.

Bismarckstr. 11a sind hübsche Wohnungen, auch der Laden, für jedes Geschäft passend, billig zu vermieten. Näheres 2. Etage, links.

Aufständiges Mädchen, welches in Verlegenheit gekommen ist, bittet ehrbietende Menschen um ein

Darlehn von 30 M.

Abzahlg. monatl. 10 M. Oefferten erbeten unt. „101“ i. d. Exp. d. Bl.

Aufwartung für sofort gesucht. W. Schöpel, Uhrmacher, Bauschierstraße 4.

Hübsches Haus mit Garten habe ich in Riesa billig bei wenig Anzahlung, für Produktionsgeschäft oder Handwerker passend, zu verkaufen. Näheres im Cigarettengeschäft, Wettinerstr. 8.

Unterhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen Wettinerstr. 37.

Abschüssend sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Fünnen, Flecken, Pusteln, Hautrötde, Bläschen, rote Flecke usw. Daher gebraucht man nur: Steckenpferd - Garbolteeschweif-Seife v. Bergmann & Co., Radeben mit Schuhmarkte: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Oscar Förster, A. B. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn, Paul Blumenchein, Auer-Drogerie.

Moggenstroh verkauft R. Thomas, Mautitz. Sichtene Stangen in allen Dimensionen, Rief. st. Scheitholz, Rm. 8 M., schw. 6 M., st. Kollensholz 6 M., schw. 4,50 u. 3,80 M., Baumstäbe 20 u. 50 M., sicht Schwarzen 4 M. C. A. Schulz, Meißnerstraße 34.

Weißkalk, prima bayrischen, empfiehlt Th. Gaumitz.

Anker-Drogerie Riesa

Moritz Damm Nachfolger, Telefon Nr. 36.

Mitglied des Radatt.-Sparvereins.

Drogen, Farben, Material- und

Colonialwaren Handlung, Mineral-

wasserhandlung, Lager von Kranken-

pflegeartikeln und Verbandstoffen,

Zigarren en gros und en détail

empfiehlt

echte elektro-motorisch. Zahnhals-

bänder, Stück 1 Mark.

Kinderpuder und Puderquasten.

Für die Reise!

Sporthemden
Bunte Haltenhemden
Bunte Serviteure u. Manschetten
Überhemden, Blaids
Westen- und Sportgürtel
Heine Soden und Unterzunge
Hosenträger und Gravatten
in geschmackvoller Auswahl.

Alwin Blanke.

Brotkapseln,
lang und rund,
Gießkannen
in allen Größen
billig

Georg Degenkolbe
Hauptstraße 14.

Reste

von
Wasch-Musselin,
Woll-Musselin,
nur diesjährige Neuheiten ganz
außergewöhnlich

billig bei

W. Fleischhauer
Inh. Mich. Beate.

Hygienische Bedarfs-Artikel
zu konkurrenz. bill. Preisen
empfiehlt P. Markert.

Leipzig, Röntgenstraße 38.
(Verlangen Sie bitte Spezialliste.)

Japeten

versendet überallhin allerbilligst
Berl. Paul Lohm, Chemnitz.

Muster franco gegen franco Rücksendg.

Brotkapseln, lang und rund,

Gießkannen in allen Größen

billig Bazar U. Marbach.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir

heute an unser Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft,

verbunden mit Frühstück-Stube und Mittagstisch von 12—3 Uhr nach

Wilhelmstraße 2, part.

verlegt haben. — Mit der Bitte, unser neues Unternehmen gütig zu unterstützen, ziehe

mit vorzügl. Hochachtung

Geschwister Otto.

Inhab. Anna Nebel.

Ne 1

Walds u.
Gersien
Weizen

sdreibt da
Charakter
Leitsmarke
nid. erfa
sonwohl in
jedem Zu
verhältniss
lich stark
sand im
Monats
Bar zu w
und wird
Beziehen
und Was
sonjunkt
faunten i
Ebewegung
hände, zu
unterblieb
industriell
der elektr
wöchentlic
den meis
Streits i
den. Am
Ansprüch
alljährlich
und Bad
ausfallen
aus den
Gewerbe
Personen
84 532 i
richte de
deutschla
auch in
durch
Sinne

Deutsche Reformpartei.

Wittwoch, den 27. Juni, abends 8 Uhr
öffentliche Versammlung

im Gasthof zu Brausig.

Redner: Reichstagabg. Otto Heinrich Böckler.

Eintritt frei. Freie Aussprache.

Die für Donnerstag angesagte Versammlung in Egeritz muß

Umstände halber auf später verschoben werden.

Restaurant Elbterrasse.

Wittwoch, den 27. Juni 1906, abends 8 Uhr

grosses Garten-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 68
unter Direktion des Herrn Stabsstrompete Arnold,

Richard Dathe.

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Wittwoch, den 27. Juni halten wir unser

Kaffeekränzchen,

verbunden mit großem Garten-Frei-Konzert und Illumination ab und erlauben wir uns, hierzu hochgeehrte Damen und Herren ganz ergebenst einzuladen. Empfehlen an feibigem Tage.

große Speisekarte prima Weine

frische Biere Erdbeer-Bowie.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Bei ungünstiger Witterung findet das Kränzchen im Saale statt. Hochachtungsvoll

Oskar Moritz und Frau.

Gewinn-Liste

des Wohltätigkeitsvereins „Sächs. Fechtshule“ Verband Glashüt.

Los-Nummern. 82 27 61 26 79 90 30 43 74 75 7 4 63

1 13 36 49 10 142 29 27 16 17 78 46 19 58 49 98 66 72 01

54 23 11 05 52 10 86 95 252 64 42 34 40 76 50 96 55 19 74

83 81 82 07 08 38 375 15 56 14 70 89 69 83 16 50 87 11 71

98 72 08 463 18 29 93 88 72 41 02 80 44 06 73 30 03 65

514 49 25 72 78 83 65 52 95 75 91 85 39 53 16 80 31 653

10 77 50 40 62 39 14 28 19 47 23 90 93 75 36 79 33 21 46

22 756 67 95 13 50 10 83 26 02 48 40 32 64 68 82 23 27 25

870 27 68 85 35 62 57 12 98 58 32 87 99 34 21 02 53 14 44

38 80 16 989 91 84 88 76 24 18 27 75 47 43 26 08 83 59 94

02 01 11 38 1002 35 74 94 09 25 39 47 26 77 66 31 42 49

05 61 04 79 44 16 82 56 06 10 27 40 96 38 07 11 1102 71 25

53 12 42 15 32 01 87 49 92 48 63 28 31 29 43 35 88 79 78

68 1213 30 06 76 24 58 63 12 23 16 42 97 68 69 09 37 22

51 46 49 81 39 1345 85 20 25 56 30 43 74 00 29 12 57 06

89 72 26 73 39 51 1442 41 64 73 17 95 83 62 85 65 15 36

21 84 16 11 99 48 1577 96 22 81 34 30 00 80 39 84 90 06

32 07 70 01 20 99 1607 88 47 16 12 73 30 68 40 22 95 83

31 78 26 63 15 23 77 05 19 (mit Bräme) 1752 81 89 92 37 01

46 11 95 35 27 38 67 00 71 88 25 1807 27 94 09 70 76 35 33

81 08 90 77 26 25 63 21 88 92 42 19 1935 28 14 72 08 00 79

67 30 66 01 78 75 48 71 97 02 2048 32 69 47 09 25 24 00

03 76 28 95 51 14 21 43 11 08 53 86 94 40 87 54 88 85 2132

34 40 46 66 83 02 67 71 58 84 37 64 11 74 10 39 86 08 07 45 61.

Ausgabe der Gewinne erfolgt bis Donnerstag von nachmittags

1 Uhr bis abends 8 Uhr in Kaiser's Gasthof.

Corsets! Corsets!

in großer Auswahl.

Leichte Neuheit „Palina“ mit unzerbrechlichen, rostfreien Schließen

und Stäben unter 6 monatlicher Garantie.

Alle Arten Gesundheits- und Reform-Corsets.

Ausverkauf sämtlicher Sommerblüten.

Alwin Blanke.

Sämtliche am 1. Juli fällig werdende

Coupons

löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.

Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagegewerte

halte ich jederzeit vorrätig.

Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebstichere

Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,

den 13. Juni 1906.

A. Messo.

Bankhaus.

Ne 1

Socken
Strümpfe
(Wert bis 2 Mk. p. Paar
jetzt durchweg

45 Pf. p. Paar

Ernst Mittag

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Seit und Druck von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, 26. Juni 1906, abends.

59. Jahr.

Nr. 145.

Futtermittel

Maisz. u. Maischrot Riss. Roggenteig Baumwollsaatmehl
Kartoffelkörner Roggengries Maischklempfe
Weizenkörner Bierreider, ger. Maisflocken usw.

A. G. Hering & Co.
Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Berg-Guano Superphosphat Thomasmehl
Blaß-Guano Ammoniumsuperphosphat Kalifalz
Knochenmehl Chile-Salpeter Kainit usw.

Tagesgeschichte.

Über den Arbeitsmarkt im Mai schreibt das amtliche „Reichsarbeitsblatt“: Der günstige Charakter der Gesamtconjunktur auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat auch im Monat Mai eine Veränderung nicht erfahren. Die Nachfrage nach Arbeitskräften war sowohl im Gewerbe wie in der Landwirtschaft, von einzelnen Zweigen und von lokalen Umständen oder Saizonverhältnissen abgesehen, überaus rege. Die ungewöhnlich starke Streikbewegung der Monate März und April fand im Mai noch ihre Fortsetzung; gegen Schluss des Monats fanden indessen ein gewisser Nachlassen bemerkbar zu werden. Der Wollendbergbau war voll beschäftigt und wurde in seinen Arbeitsverhältnissen nur in einigen Bezirken durch Wagenmangel beeinträchtigt. In der Metall- und Maschinenindustrie hielt die ungewöhnlich günstige Conjunktur der letzten Zeit auch im Mai an. Die gesunkenen Arbeitsverhältnisse in dieser Industrie standen indessen in diesem Monat unter dem Einfluß der Formierung und der in ihrer Folge eingetretenen Ausstände, wenn auch eine beabsichtigte Generalausperrung unverhinderbar. In den übrigen Hauptzweigen der Großindustrie, der Textilindustrie, der chemischen Industrie, der elektrischen Industrie, war die Arbeitslage ungewöhnlich günstig, und ebenso war das Baumgewerbe in den meisten Bezirken voll beschäftigt, soweit nicht durch Streiks oder Ausperrungen Störungen hervorgerufen wurden. Am übrigen machten sich auf dem Arbeitsmarkt die Ansprüche der Landwirtschaft für Zwecke der Heuernte wie alljährlich geltend, und ebenso kam der Beginn der Reise- und Badereisen in verstärkter Beschäftigung der Verkehrsanstalten sowie in einer Verschärfung der Arbeitskräfte aus den Großstädten in die Kurorte in einer Reihe von Gewerkschaften zum Ausdruck. Der Beschäftigungsgrad der Krankenklassen lag vom 1. Mai zum 1. Juni um 64 662 Personen gegenüber 98 027 im Vorjahr und gegen 84 532 im entsprechenden Monat des Vorjahrs. Die Beziekte der Arbeitsnachweis lagen insbesondere aus Süddeutschland überwiegend günstig; an einzelnen Stellen, auch in der Reichshauptstadt, wurde der Arbeitsmarkt durch freiliche Verhältnisse zum Teil im entgegengesetzten Sinne beeinflußt.

Deutsches Reich.

Zu der Untersuchungsangelegenheit im Kolonialamt sind die „Hamb. Nachrichten“ in der Lage, weitere Einzelheiten zu melden. Am Sonnabend haben bei den Beamten des Amtes, gegen die das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Ermittlungsverfahren sich richtet, polizeiliche Durchsuchungen stattgefunden. An die Durchsuchungen im Amt selbst schlossen sich Haussuchungen. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt. Das Verfahren richtet sich zunächst gegen die Beamten, denen der Geheimbericht dienstlich zugänglich gewesen ist. Darunter befindet sich keiner der höheren Beamten des Amtes. Von ihnen hat nur der Verfasser des Berichts, Geheimer Regationsrat Rose, diesen in die Hand bekommen oder von seinem Inhalt Kenntnis gehabt. Das

Altentüm ist vom Geheimrat Rose an den Erbprinzen zu Hohenlohe, von diesem an Herrn v. Loebell und von hier an den Reichskanzler gegangen. Nach dieser Sachlage kann es seinem Zweifel unterliegen, daß der Vertrauensmann der demokratischen Opposition unter dem Bureau- oder Kanzleipersonal des Amtes zu suchen ist. Lebhaft bestand bereits seit einiger Zeit kein Zweifel darüber, daß irgend eine Persönlichkeit aus den genannten Spären, im Dienst leicht zu erraten, Hintermänner, beinhaltet war, Material zur Diskreditierung der eigenen Behörde zusammenzutragen. Aus diesem Anlaß schwieben längst politische Ermittlungen, als durch die Veröffentlichung des Geheimberichts sofortiges Einschreiten notwendig wurde.

Nach einem Telegramm des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika melden Major Johannes und Freiherr von Wangenheim, daß die Operationen gegen die Landeshauptstadt am 11. Juni erfolgreich beendet worden seien. Der Gesamtverlust der Gegner beläuft sich auf 36 Tote und 546 Gefangene. Dieses fielen 5 Astaris, 15 Farbige wurden verwundet. Die Aufständischen wurden in zwei Gruppen zerstreut, ihre Unterwerfung hat begonnen. Gestrichen verfolgen Freiheit von Wangenheim, von Schönberg und Graf von Seydlitz, westlich verfolgen mit Schabtuma und dessen Anhang Major Johannes und Oberleutnant von der Marwitz den Gegner. Freiherr von Wangenheim sollte nach Einrichtung eines Postens bei Mponda nach Mahenge zurückkehren, um die dortige Station zu übernehmen. Sir, der am 17. Juni in Kondoa-Prangl eintraf, stellte die Verbindung mit Freiheit von Reichenstein her.

Die Arbeitgeberverbände der Tuchindustrie in Guben, Buckow, Sommerfeld und Finsterwalde, welche bisher nur zum Gewerbeband der Niederlausitz gehörten, sind nunmehr dem Arbeitgeberverband der Lausitzer Tuchindustrie (Forst, Röthenbach, Spremberg) beigetreten, sodass dieser Verband, dessen Mitglieder sich gegenseitig zu unbedingter Solidarität verpflichtet haben, sieben Ortsverbände umfasst, die zusammen 28 000 Arbeiter beschäftigen.

Zu einer längst erfolgten Verhaftung zweier Arbeiter der Kruppschen Fabrik in Essen a. d. Ruhr, die unter dem Verdacht des Verrates militärischer Geheimnisse erfolgte, wird von dort berichtet, daß die Verhafteten, die Arbeiter Schäfer und Scheibe, beschuldigt werden, Zeichnungen von Kanonen und Geschützen angefertigt und sie an eine fremde Macht verkauft zu haben. Der eine der Festgenommenen machte sich in leichter Zeit durch auffallend große Geldausgaben verdächtig. Wie festgestellt werden konnte, hat dieser bereits größere Beträge für verlaufte Belohnungen erhalten.

Deutschland - Ungarn.

In einem Schreiben an den Statthalter Grafen Gouvenhoeve dankt Kaiser Franz Josef für den patriotischen und begeisterten Empfang, den er seitens der beiden Volksstämme Böhmens gefunden habe, spricht seine lebhafte Besiedlung über das unablässige Fortschreiten auf dem Wege der kulturellen Entwicklung aus, appelliert mit eindringlichen Worten an die beiden Volks-

säume zu nationaler Vereinigung und spricht die Hoffnung aus, es möge ihm die Freude beschieden sein, den Tag der Annäherung noch begleiten zu können.

Rußland.

In der Reichsduma wurde gestern über Maßnahmen gegen die „Hungersnot“ verhandelt. Der Minister des Innern führte aus, zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse seien 10 Millionen erforderlich. Die Regierung werde der Duma einen Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der Bevölkerung vorlegen und habe für diesen Zweck bereits 80 Millionen Rubel verausgabt, die Regierung verlange eine Mithilfe der Bevölkerung in ihren Bestrebungen. Mehrere Redner, insbesondere Adalin und Modischew, griffen aufs bestigste die Regierung an. Minister Solypin erwiderte, er sei bereit, die Reden der Dumamitglieder anzuhören und sich über ihre Anfragen zu unterrichten, aber Rednern der Linken wolle er nicht antworten. Die Bemerkung ward mit Geschrei aufgenommen: „Geht Sie hinaus! Demissionieren Sie! Wagen Sie nicht, die Duma zu beleidigen!“ Der Minister verließ hierauf die Tribüne und den Saal unter großem Lärm des Hauses.

Der Duma-Abgeordnete Brut erhielt aus dem Gouvernement Tschernigow die Nachricht, daß dort furchtbare Aufruhr in der jüdischen Bevölkerung herrscht. Namenslich in Doroschowino werde täglich ein Massaker erwartet. Brut machte dem Minister des Innern hier von Mitteilung, worauf dieser ihn noch in der Nacht telegraphisch davon verständigte, daß er ein dringendes Telegramm an den Gouverneur von Tschernigow gesandt habe mit der energischen Anweisung, Maßregeln zu ergreifen, um eine etwaige Judenhetze sofort zu Beginn der Bewegung niederzuwerfen. Liberale Kreise wollen in diesem Verhalten des Ministers einen neuen Kurs der Regierung erkennen. In Kronstadt sind bis jetzt 360 Mann der Bevölkerung festgesetzt und 74 davon bereits zu verschiedenen Strafen verurteilt worden.

Norwegen.

Der König besuchte gestern mittag die fremden Kriegsschiffe und zwar zuerst den „Prinz Adalbert“, wo er vom Prinzen Heinrich von Preußen empfangen wurde, und daran anschließend die übrigen Schiffe. Auf allen Schiffen verteilt der König persönlich an alle Offiziere Erinnerungsmedaillen. Später machten der König und die Königin einen Besuch auf der englischen Kreuzerfahrt „Victoria and Albert“.

England.

Kriegsminister Halbans erklärt im Unterhaus, es sei Befehl gegeben worden, die Aussage von amerikanischen Fleischkonföderen an die Truppen einzustellen, bis der zur Unterfuhrung der Art ihrer Zubereitung nach Amerika gesandte Offizier hierüber berichtet habe. Eine Anfrage bezüglich einer Auswanderung von Bürgern nach Argentinien, Deutsch-Ostafrika und anderswohin beantwortet der Unterstaatssekretär des Kolonialamtes, die Zahl der nach Argentinien gegangenen Bürgern werde auf nur 300 geschätzt. Er könne hinzufügen, daß 20 Bürgersfamilien

Das fünfte Gebot.

Roman von Maximilian Brütt.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, sag mir nur endlich, wie sich dein Dienst in nächster Zeit gestaltet?“ Ernst lachte gespielt. „Ja, du glaubst wohl, wie Seeleute fein gebildige, lannenzumige Weisen, die sich, ohne zu rütteln, in der ganzen Welt herumschicken lassen? Nein, ich habe heute meinem Kapitän eine gebiegene Pausle gehalten — in allem schuldigen Reizelt natürlich, aber schneidig, sage ich dir.“

Werner sah in einer Sofasche und sah den Bruder nachdenklich an. Eine gewisse Ungeduld sprach sich jetzt in seinen Augen aus. „Um deinen Urlaub handelt es sich?“

„Ich was, Urlaub! Ich hab' ja überhaupt keinen Urlaub gekriegt. Und das ist eben das Emporende.“

Der Arzt atmete erleichtert auf. „So wirst du also sehr bald von hier wieder fort müssen?“

„Wenn's nach dem Dienstbefehle ginge, ja. Denn denkt dar, gestern Nachmittag erst meldete ich mich aus dem Stationsdienst zu Kiel ab — und am 1. August bereits soll ich an Bord des Schiffes Jungenschulschiffes die Herbstwandrer mitmachen.“

„Hm, ja, ich hörte bereits, daß der „Pelikan“ übermorgen in See gehen soll.“

„Hm, ja“, ahmte Ernst in seiner gutmütigen Art dem Bruder nach. „Aber Menschenkind, so vertrete doch: ich soll den „Pelikan“ auf seiner ganzen Reise begleiten; denn im Anschluß an die Seemande findet sofort die große Kreuzfahrt der Schiffesjungen statt, und die dauert, was Landratte wahrscheinlich nicht wissen wird, ein volles Jahr.“

„Aber das paßt mir nicht. Wenn ich will heiraten,

wievielst du? Ich habe nun lange genug gewartet auf

meine kleine Agathe.“

„Du willst heiraten? Noch in diesem Jahre?“

„Natürlich, mein Junge. Ich werde doch nicht warten, bis wir beide, — Agathe und ich, — alt und grau geworden sind! Felsbern wird mir einen längeren Urlaub erwirken, und er versprach mir fest, es durchzudrücken, daß ich im Spätherbst nach Berlin zum Marineamt kommandiert werde.“

„Dein Urlaubsgesuch ist bereits abgeschickt, Ernst?“ fragte der Arzt stockend.

„Natürlich! Felsbern hat telegraphischen Bescheid erhalten. . . Ach, wenn nur Agathe endlich aufwache, damit ich ihr das alles erzählen kann! Schläft sie denn mittags immer so lange?“

Der Bruder hatte eine unruhige Wandlung durchs Zimmer angegetragen. „Hör' mal Ernst, was du da vorhast, das findet meine Billigung durchaus nicht. Du bist ein stürmischer Egoist — jawohl, das bist du. Denn an Agathens Wohl und Wehe denkt du dabei gar nicht. Sie ist überaus zart, gebrechlich.“

„Ah, gebrechlich! Erlaubel!“ fiel der Seemann fast gebrüllt ein. „Weil sie den vorigen Winter hindurch ein klein wenig hüftete?“

„Vieber Bruder“, sagte Werner gedrückt, „die Gesundheit deiner Braut lag mir von jeher sehr am Herzen. Und als Arzt muß ich die leider sagen, daß deine Pläne zur Zeit unausführbar sind. Agathe fühlt sich durchaus nicht so wohl, wie du hoffst. Sie darf einer Lustveränderung auf keinen Fall ausgesetzt werden — oder vielmehr — nun, es ist ganz ausgeschlossen, daß ich ihr jetzt die Erlaubnis geben würde, zu heiraten. Das schlägt dir also vorläufig nur aus dem Sinn.“

Ernst brach in ein herzliches Lachen aus. „Nun seht mal! Was, Junge, du willst deine Erlaubnis nicht geben? Ja, glaubst du denn, ich höre auf das, was du sagst? Nun will ich dir einmal ein Geständnis ablegen. Weißt

du denn, daß Agathe und ich schon im Frühjahr ein Komplott gegen dich geschmiedet haben?“

„Was für ein Komplott? Ich verstehe dich nicht.“

„Nun, als du immerzu, so oft wir die Hochzeit festlegen wollten, ins Treffen fühltest, Agathe müßte erst ihr Halstuch los werden, sie sei so wie so noch zu jung zum Heiraten und so weiter, na, da vereinbartet wir ganz einfach einen Gewaltstreit. Empfangung gegen den Tyrannen. Auflehnung, Meuteri planten wir. Und kurz und gut: von Niemand besorgte ich das Aufgebot, holte den Konfidenz ein — seit vierzehn Tagen hängen wir — auf den verschiedensten Standesämtern nämlich, mein Bruder — und binnen acht Tagen wird die Hochzeit sein.“

„Das ist doch nicht dein Ernst!“

„Natürlich ist das mein Ernst!“

„Und Agathe war damit einverstanden?“

„Über meine leichten lühnigen Schritte habe ich bis jetzt noch Stillschweigen bewahrt. Du bist der erste, der davon erfährt.“

Der ungeduldige Unkömpling war ans Fenster getreten. Ohne den Augen musizierte er die im rechten Winkel an die Dependence stehende Front des Kürhauses. Da soeben an einem Pariserenster drüben ein Rouleur emporgezogen und gleichzeitig Schwester Hanna sichtbar wurde, so zuckte Ernst leicht zusammen.

„Eine Krankenpflegerin?“ stieß er unruhig aus. „Ist das Agathens Zimmer, an dessen Fenster das junge Mädchen steht?“

Werner bejahte in ruhigem Tone. „Schwester Hanna ist befreundet mit Agathe. Sie leistet ihr vielfach Gesellschaft.“

„Ah sol!“ sagte der Seemann erleichtert. Er rückt plötzlich das Fenster auf und rief hinüber: „Ist's erlaubt, drüben einzutreten, Schwester? Ist Freulein Brand schon auf pflegefähig?“

jüngst aus dem deutschen Gebiet ausgewandert seien und um Land in Britisch-Ostafrika nachge sucht hätten. Sie seien aber freiwillig unter die britische Herrschaft zurückgekehrt. Evans Gordon fragt, ob die deutsche Polizeibehörde die Macht habe und aussähe, Ausländer aus dem Grunde auszuweisen, weil sie wegen der Konkurrenz mit den deutschen Arbeitern in wirtschaftlicher Beziehung unerwünscht seien. Parlaments-Untersuchungs-Kommission erwiderte, die deutsche Polizei habe die Macht, alle Ausländer auszuweisen, die aus irgend einem Grunde für unerwünscht gehalten würden. Der britische Botschafter in Berlin habe Nachforschungen angestellt und könne keinen Fall mitteilen, in dem ausländische Arbeiter lediglich aus dem angeführten Grunde ausgewiesen wurden seien.

Die Vertreter der deutschen Presse besuchten gestern Windsor. Die Redakteure fuhren zunächst nach Frogmore und legten im Mausoleum um Grabe der Königin Victoria einen Kranz nieder. Nach einer Rundfahrt durch den Park begaben sie sich nach Schloss Windsor, wo das Frühstück eingenommen wurde. Hierauf wurde das Schloss besichtigt und sodann zu Schiff die Fahrt nach Hampton-court angetreten.

Aus aller Welt.

Würzburg: Gestern nachmittag erschoss in Boppard der Gastwirt Mittel, bei dem fast ausschließlich Italiener verkehrten, einen seiner Gäste, als dieser, nachdem ihm von der Tochter des Wirts ein Glas Bier verweigert worden war, sich selbst einschüren wollte. Infolgedessen geriet unter den Italienern in Boppard heftige Erregung. Sie duldeten die Verhaftung der Leiche nicht eher, als bis Mittel geschlossen abgeführt wurde. — **Berlona:** Gestern früh wurden hier durch ein Unwetter eine Anzahl Gebäude beschädigt. Feuerwehrleute, Truppen und Arbeiter sind damit beschäftigt, die Keller, die 2 Meter unter Wasser stehen, zu leeren. Auch durch Hagelschlag wurde Schaden angerichtet, besonders auf den Feldern bei Sant Ambrogio, wo die Ernte vernichtet wurde. Die Felder sind überflutet. Viele Bauernden sind eingekerkert. Die Straßen sind ungangbar. — **München:** Gestern mittag erschoss in seiner Wohnung in der Vorstadt Schwabing ein gemütsleidender verheirateter Schuhmacher seinen 14-jährigen Sohn mit einem Revolver und versuchte dann seine Tochter und seine schwerkrankte Frau gleichfalls zu erschießen, er wurde jedoch davon gehindert und brachte sich hierauf einen Schuß in die Schläfe bei, an dessen Folgen er nachmittags starb. — **Wien:** Der Sänger des Kammer-sängers Paul Schnebes, der in der Gesellschaft zweier Damen mittels Automobils von Wien nach Prag fuhr, erlitt in der Nähe von Chlumetz durch Auffahren des Automobils an einen Felsen einen schweren Unfall. Er

wurde mit schweren Verletzungen in ein Prager Sanatorium gebracht werden. Die beiden Damen erlitten leichtere Verletzungen. Das Automobil wurde zerrüttet.

Notizen.

Ein blutiges Familiendrama findet soeben seinen Abschluß vor den Geschworenen zu Bercelli (Italien). Giovanni Dogliano hatte unverhohlen eine Erbschaft von 80 000 lire gemacht und gebürgt nun seinen Lebensabend sorglos zu verbringen. Dies aber gefiel seinem 21-jährigen Sohne Lorenzo nicht, der auf des Vaters Rednung ein stolzes Leben zu führen begann, seinen Erwerb aufgab und sich über Hals und Kopf in Schulden stürzte, die der Vater bezahlen mußte. Vater und Sohn lebten nun in schwerem Unfrieden miteinander. Der Konflikt wurde aber noch verschärft, als Lorenzo eines Tages erklärte, er wolle Margherita Barghi, ein Mädchen von nicht ganz tabuisiertem Ruf und von festigem Charakter, heiraten. Der Vater möchte in die Heirat einwilligen, hatte vor nun an aber zwei Richter zu ernähren. Vor allem aber mochte er seine unfriedliche Einigkeit nicht mehr ertragen und wollte, da er Witwer war, wieder heiraten. Er hatte auch bereits Unterhandlungen mit einem Mädchen begonnen, und es war ein Abend bestimmt worden, an dem der Freier mit den Eltern des Mädchens die näheren Umstände bei dieser Eheschließung besprechen sollte. Dogliano ging verabredungsgemäß an jenem Abend hin und verließ das Haus seiner zukünftigen Schwiegereltern um die zehn Uhr Abendstunde. Am nächsten Tag fand man seine Leiche an der Landstraße, entstellt und verschlossen. Er hatte mehrere Ladungen Taschenschuß u. Rehposten in den Leib bekommen. Bei der Leiche fand man einen Spazierstock, der nicht Eigentum des Erwähnten war. Dieser Stock führte zur Entdeckung des Mörders, eines gewissen Giovanni Nepri, der alsbald seine Tat eingestand und zugleich angab, daß er von Lorenzo Dogliano und dessen Frau Margherita zu diesem Morde gedungen worden sei. Das Ehepaar wollte es auf diese Weise verhindern, daß der Vater ein Weib nähme, daß an seinem Vermögen Anteil bekommen könnte. Nun liehen die Ankläger und der Mörder vor den Geschworenen.

Auf gräßliche Weise ums Leben gekommen ist infolge seines eigenen sträflichen Leichtsinns bei Rothensee (Kreis Königsberg) ein Knabe. Der beklagenswerte Unglücksfall ereignete sich auf der Strecke der Königsberg-Cranzer Eisenbahn, kurz vor der Station Rothensee. Als der von Königsberg nach Cranze abgehende Zug die bezeichnete Strecke passierte, trieben zw. etwa 10-jährige Jungen auf dem Bahnhörper allseitig Unzug. Gerade als der mit einer Fahrtgegenwindigkeit von 60 Kilometer fahrende Zug heranbrauste, hatten die beiden Jungen ihre Hände auf die eine Seite des

Schienengleises gelegt, in der Absicht, sie im letzten Augenblick zurückzuziehen. Dem einen Jungen glückte dieses gewagte Experiment, der andere jedoch, welcher nicht schnell genug war, erhielt von dem eisernen Trittbrett der Maschine einen heftigen Stoß gegen den Kopf, daß ihm der Schädel zertrümmert und er zur Seite geschleudert wurde. Dort gab er sofort seinen Geist auf. Die beiden Knaben waren von der Lokomotive aus gewarnt, doch konnte der Zug natürlich nicht so schnell zum Stehen gebracht werden.

Schlachtwiepreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 25. Juni 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tierart und Bezeichnung.		Rind	Schwein	Gesamt
1. a. Vollfleische, ausgemästete höchste Schlachtwerte bis zu 6 Jahren	41-43	76-78	78-81	
b. Österreich. dergleichen	42-45	78-81		
2. Junge fleische, nicht ausgemästete	38-40	72-75		
3. Mögl. genährt junge — gut genährt ältere	35-37	68-71		
4. Gering genährt junger Alters	30-33	60-84		
Kälber und Rübe (Auftrieb 120 Stück):				
1. Vollfleische, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes	38-41	68-72		
2. Vollfleische, ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35-37	65-67		
3. Ältere ausgemästete Rübe und wenig gut entwickelte jüngere Rübe und Kälber	32-34	60-64		
4. Mögl. genährt Rübe und Kälber	28-30	60-59		
5. Gering genährt Rübe und Kälber	—	52-54		
Kälber (Auftrieb 177 Stück):				
1. Vollfleische höchsten Schlachtwertes	40-42	71-74		
2. Mögl. genährt jüngere und gut genährt ältere	37-39	68-70		
3. Gering genährt	34-36	63-67		
Rinder (Auftrieb 268 Stück):				
1. Feinste Mast (Gallmilchmaß) u. beste Saugfälber	49-52	78-81		
2. Mittlere Mast. und gute Saugfälber	46-48	74-77		
3. Geringe Saugfälber	42-45	70-73		
Schafe (Auftrieb 909 Stück):				
1. Mastlämmer	41-42	80-82		
2. Jüngere Masthammel	38-40	78-80		
3. Ältere Masthammel	35-37	75-77		
Schweine (Auftrieb 1883 Stück):				
1. a. Vollfleische der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr	50-51	68-69		
b. Fleischschweine	50-51	68-69		
2. Mögl. dergleichen	48-49	65-67		
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	44-47	60-64		
4. Ausländische	—	—		

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen und Schafen langsam, bei Rüubern und Schweinen sehr langsam.

3300 Mark

auf gute, sichere Hypothek todesfalls wegen zu zedieren gesucht. Näheres zu erfahrene Goethes. 18 im Laden.

Darlehen auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. Unger, Berlin, Sudener Straße 46. Rückporto.

Ein fröhliches, sauberes Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sucht Frau Dr. Walcha.

Pferdeknechte oder Wochenlöchner (7 M.) gesucht Rittergut Oppitzsch.

Gesucht zum 15. Juli bei hohem Lohn eine

Drescherfamilie.

Rittergut Borna bei Oschatz.

Junger Mann sucht Stellung als Kassenbote od. Kaufmann. Rauktion kann gestellt werden. Offer. unter K O R in die Ego. d. Bl. erb.

Schloßer

finden als Monteur dauernde Beschäftigung.

Biesolt & Locke, Meißner Nähmaschinen-Fabrik, Meißen i. Sa.

Für unser Hobelwerk suchen wir sofort einen tüchtigen, erfahrener

Kobeler, der mit einer vierseitigen Hobelmashine vertraut und an Präzisionarbeit gewöhnt sein muß. Mel-

bungen mit Zeugnisabschriften, Dokumenten u. Angabe bisherig. Tätigkeit an Töppel & Freytag, Elsterwerda.

Tüchtige Stellmacher, Schlosser

für Eisenbahnbauwagenbaugeeignet sowie

an der

Das

84 500 M.

Landsaal-

ambau mit

Branc

Zu d

Die

stlich betre

Rech

Eintragung

Grundbuch

forderung

glaublich

nicht berü

Gläubiger

Die

gefördert,

stellung be

erlös an

Sti

ca. 200

von Mch

Ri

Die

haben sic

haus plä

Baraden

werden

zählte da

wurde k

zuvächst

1873 dor

SLUB

Wir führen Wissen.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Juli 1906 folgende

Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke

bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1906.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Echt Dresdner Felsenkeller Lagerbier Dresdner Felsenkeller Pilsner

findt aus bestem Malz, feinstem Hopfen, reinster Hefe und vorsichtigstem Wasser hergestellt, abgefüllt, gut vergoren und daher der Gesundheit gut zugänglich.

Wohnung, 2 St., 3 R., R. und Bür. 1. Ober. beziehbar, zu vermieten.

Gut. Börse, Gattler, Kunden Kenntida.

Eine freundliche Parte-Wohnung zu vermieten. Näheres zu erfahren Mathildenstraße 8, part.

Größere Rauhardswohnung, auch geteilt, sofort oder später zu beziehen. Mathildenstraße 12.

kleine Wohnung, passend für eine Person, zu vermieten und sofort beziehbar Goethestr. 86, pt.

Schloss. p. v. Röderau, Georgstr. 39.

Etage,

4 Zimmer u. Gartengeh. in besserem Hause für 1. Oktober von kinderlosen Deuten zu mieten gesucht. Off. unter O. E. 30 in die Ego. d. Bl.

Wohnung.

Blumenstraße 59 ist die erste Etage möglichst am überlosen Deute zu vermieten und 1. Oktober beziehbar.

Meine Wohnung, 2 Tr., Stiege u. Trockenplatz vorhanden, ist sofort oder 1. Oktober zu beziehen.

G. Stiege, Blumenstr. 31.

2. Partie Läuferschweine zu verkaufen in Nr. 23 zu Nitschlein.

Coupons-Giulösung.

Am 1. Juli fällige Coupons, Dividendenscheine und verlorne Wertpapiere werden an unserer Kasse

bereits von heute ab freiwillig eingelöst.

Riesa, 15. Juni 1906.

Wenz. Stochmann & Co.
Gillalee Riesa.

Ein Körter Jagdhund, großes Damenkäppchen festes Zieh- und Waschhund, zu verkaufen. Zu erfragen in der Kasse Riesa, Kirchstraße 10. Expedition d. Bl.